

| | | | |
|---|------|---|------|
| Rich. Eckstein Nachf. (S. Krüger) in Berlin. | 3363 | Richard Carl Schmidt & Co. in Leipzig. | 3358 |
| Dunder, Gustav Wöhrmann. 1 M. | | Lungwitz, Der Fuss des Pferdes. 10. Aufl. Geb. 8 M. | |
| Zahn, Mutterrecht. 1 M. | | — Übungen am Hufe. Geb. 3 M. | |
| J. Engelhorn in Stuttgart. | 3363 | Howard, Landwirtschaftliche Buchführung. 2 Bde. 12 M; geb. 14 M. | |
| Ule, Niederschlag und Abfluss in Mitteleuropa. (Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde. XIV. Bd. Heft 5.) 4 M 80 J. | | Richard Schock in Berlin. | 3352 |
| Otto Enslin in Berlin. | 3361 | Das Sanitätswesen des Preussischen Staates während der Jahre 1898, 1899 und 1900. Ca. 2 M 20 J. | |
| Wossidlo, Die Gonorrhoe des Mannes. 10 M; geb. 11 M 20 J. | | Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig. | U 2 |
| Dorendorf, Kehlkopfstörungen. 2 M. | | Goebeler, Das Recht auf Sünde. 1 M; geb. 2 M. | |
| F. Fontane & Co. in Berlin. | 3359 | R. A. Stauff & Cie. in Köln. | 3366 |
| Schmidt, Mutter Landstrasse. 1 M. | | Friedrich Alfred Krupp wie er lebte und starb. 40 J. | |
| J. S. Ed. Heitz (Heitz & Mündel) in Straßburg. | 3363 | Emil Strauß in Bonn. | 3362 |
| Iserott, Nora oder Über unsere Kraft. 1 M 50 J. | | Haedel's Belträtthel. Volksausg. 2. Aufl. Kart. 1 M. | |
| J. Kauffmann Verlag in Frankfurt a/M. | 3361 | Verlag Bühne und Brett in Berlin. | 3361 |
| Meyer, Contra Deligisch! I. Heft. 2. Aufl. 1 M. | | Bühne und Brett. Shakespeare-Nummer. | |
| Gebrüder Paetel in Berlin. | 3362 | Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart. | 3365 |
| Garbe, Beiträge zur indischen Kultur-Geschichte. 6 M; geb. 7 M. | | Marshall, Die Tiere der Erde. 2. Vfg. 60 J. | |
| S. Rosen in Venedig. | 3358 | Richard Wöpkle in Leipzig. | 3359 |
| Offizieller Katalog der 5ten internationalen Kunstausstellung von Venedig. | | Böhme, Ist der Glaube an die Gottheit Christi grundlegend für das Christentum? 80 J. | |

Nichtamtlicher Teil.

Zur Geheimhaltung des Börsenblatts.

(Vergl. Börsenblatt 1902, Nr. 243, 245, 247, 256, 257, 262, 267, 272, 285, 292, 297; 1903, Nr. 2, 4, 14, 23, 35, 41, 45, 56, 63, 69, 75, 87 u. 92.)

XXXVI.

»Daß die österreichischen Bibliotheken hinter denen des Auslands sowohl in Bezug auf ihre Bücherbestände, als in Bezug auf ihre Einrichtungen zurückstehen, ist ein von niemandem bestrittener Übelstand, mit dem wir Universitäts-Professoren neidlos rechnen gelernt haben. Ein rechtschaffener Professor besitzt in Osterreich mehr Bücher als sein Kollege in Deutschland, der, was er braucht, sicher und bequem in den öffentlichen Bibliotheken findet.«

(Prof. Dr. J. Minor, Wien, in einem Artikel über den österreichischen Zolltarif. [Börsenblatt Nr. 68, abgedruckt aus der Neuen Freien Presse.])

XXXVII.

In seiner letzten Hauptversammlung hat der Berliner Verleger-Verein einstimmig folgende Resolution beschlossen;

»Die Hauptversammlung des Berliner Verleger-Vereins hält die scharfe Sekretierung des Börsenblatts für unangebracht und bittet um deren Aufhebung.«

Der Vorstand des Berliner Verleger-Vereins.

J. A. der Schriftführer:

Dr. Georg Paetel.

XXXVIII.

Im Drange der Arbeit habe ich die Börsenblätter der letzten Woche nicht vollinhaltlich studiert und daher den Aufsatz des Herrn Otto Harrassowitz vom 17. d. M. erst verspätet gelesen.

In den Streit über die Sache gedenke ich nicht einzutreten; ich glaube vielmehr, daß eine weitere Beleuchtung von pro et contra jetzt nur auf Wiederholungen hinauslaufen würde. Die Sache selbst soll also ruhen! Aber ich möchte nicht, daß die Meinung des Herrn Harrassowitz unwider-

sprochen bleibt, der die Frage über die Geheimhaltung des Börsenblatts darstellt als eine Kraftprobe zwischen Verlag und Sortiment. Man lese nur die Worte des Herrn Harrassowitz:

»Wie die Verhältnisse liegen, wird der Antrag zunächst in der Delegierten-Versammlung zur Diskussion kommen und hier schon sein Schicksal in der Hauptversammlung besiegelt werden. Lehnt die Delegiertenversammlung den Antrag ab, so wird sich den Verlegern, von denen der Antrag im wesentlichen ausgeht, unbedingt die Überzeugung aufdrängen, daß der Verband der Kreis- und Ortsvereine nicht die Vertretung des Gesamtbuchhandels, sondern hauptsächlich der Sortimenter-Interessen ist, und der Verlag wird zur gesonderten Wahrung seiner Interessen geradezu herausgefordert werden. Ich halte es für sehr gefährlich, einen weiteren Differenzpunkt zwischen Verlag und Sortiment zu schaffen. Wer Ohren hat zu hören und Augen zu sehen, dem wird es nicht entgangen sein, mit welchem Mißbehagen der Verlag zum großen Teil die neuern Versuche der Sortimenter betrachtet, ihn zu majorisieren; es ist kein Geheimnis, daß gerade die großen Verleger an der Organisation des Börsenvereins weit geringeres Interesse haben als das Sortiment.«

Hier tritt also die Behauptung auf, daß es sehr gefährlich sei, einen weiteren Differenzpunkt zwischen Verlag und Sortiment zu schaffen, während sogar der Verband der Kreis- und Ortsvereine zur Verantwortung gezogen werden soll, falls dessen Delegiertenversammlung sich für die Geheimhaltung aussprechen würde.

Wie nun Herr Harrassowitz auf den Gedanken gekommen ist, die Geheimhaltungsfrage als einen Differenzpunkt zwischen Verlag und Sortiment darzustellen, ist mir unverständlich. Da habe ich die Sache ganz anders aufgefaßt. Große Meinungsverschiedenheiten in einer wichtigen Frage, wenn sie unter maßgebenden Persönlichkeiten zu Tage treten, wird man ja allgemein bedauern, und ein solches Bedauern hat auch mich erfüllt — namentlich darüber, daß von vornherein von verschiedenen Seiten eine wenig maßvolle Opposition gegen unsern